Meilenstein

1/2022
Januar/Februar/März

Minoritätsgemeinde aus der Reformierten Kirche Aarau

Reich beschenkt – eine Frage der Perspektive

Meli Schneider
Sekretariat und Grafik

Adventszeit, Kerzenschein, Weihnachtsbeleuchtung bestaunen, gemütliche Stunden mit lieben Leuten, ja, so habe ich mir den Advent vorgestellt. Stattdessen sieben Tage Quarantäne und anschliessend 14 Tage Isolation, ich allein mit den Kindern. Corona hat meine Vorstellung der Adventszeit schön über den Haufen geworfen.

Die Zeit war anstrengend, zermürbend und herausfordernd für uns alle, aber trotzdem kann ich sagen, wir wurden reich beschenkt. Beschenkt mit unverhoffter Zeit zu dritt. Dem hektischen Vorweihnachtsstress bin ich gezwungenermassen entflohen. Wir haben gebastelt und Weihnachtsguetzli gebacken und ganz viel gespielt. Die Kinder haben es genossen, ich meistens auch.

Es hilft bzw. hat mir geholfen, das Positive an der ganzen Situation zu sehen und mich immer wieder auf Gott auszurichten. Dankbar sein.

Und wir wurden reich beschenkt von unseren treuen Freunden, die uns mit lieben Nachrichten, Gebeten, Überraschungspäckli, Botengängen und warmen Mahlzeiten versorgten. Schön zu wissen, dass wir nicht allein sind, auch wenn wir uns so fühlen. In diesem Zusammenhang habe ich mich gefragt, woher kommt eigentlich der Begriff «schenken»? Er kommt ursprünglich aus dem Mittelalter und bedeutet «ein Gefäss schräg halten (damit der Inhalt ausläuft)». Den müden Wanderern hat man einen erfrischenden Trank gereicht, sobald sie die Schwelle des Hauses überschritten.

Und an Weihnachten, wieso schenken wir da? Wir erinnern uns damit an das Geschenk, das Gott uns gemacht hat: seinen Sohn Jesus hat er uns als Geschenk auf die Erde gegeben. Und daran möchten wir uns in dieser Zeit erinnern. Zudem ist erwiesen, schenken macht glücklich und beschenkt werden auch.

Und so hoffe ich, dass wir alle, trotz oder gerade in diesen herausfordernden Zeiten beschenkt werden und beschenkt und hoffnungsvoll ins neue Jahr starten dürfen. Das grösste Geschenk, Jesus, der Mensch wurde, bleibt für immer, egal wie die Umstände um uns herum sind. Richten wir unseren Blick doch immer wieder auf diese Hoffnung und diese Zusage.

Leben Glaube **Gemeinschaft** Arbeit

Die Minoritätsgemeinde Aarau möchte ein Ort der Anbetung, Verkündigung und Gemeinschaft sein, damit Menschen durch Jesus Christus zu einer wachsenden, persönlichen Gottesbeziehung finden und prägend in der Gesellschaft sind.

Mino-Vision

Zeit mit Gott – Zeit für Menschen
Wir leben Beziehungen mit Gott und sind seine Hände und Füsse in Kirche und Gesellschaft. Wir leben Beziehungen mit Menschen und stärken und ermutigen einander.

Minoritätsgemeinde
aus der Reformierten Kirche Aarau

Herausgeber Meilenstein
Minoritätsgemeinde
aus der Reformierten Kirche Aarau
Bahnhofstrasse 30, 5000 Aarau
mino-aarau.ch
PC-Konto 50-1367-5
IBAN CH45 0900 0000 5000 1367 5
Mino Sekretariat
Melanie Schneider
Aarauerstrasse 15, 5033 Buchs
062 520 75 85
sekretariat@mino-aarau.ch
Redaktionsteam
Melanie Schneider, Silvia Schwab,
Jonathan Schwab, Frédéric Giger
Lektorat
Beat Amrein, Silvia Schwab
Gestaltung
Frédéric Giger
Illustrationen
S. 26, 27 Tschimmi Merz
Fotos
S. 1, 3, 11, 14 Unsplash;
S. 4 Leana Aeschbach; S. 5 Simon Schneider;
S. 6, 12, 13 Frédéric Giger; S. 7 Beat Hauri;
S. 10 Pixabay; S. 16, 17 Yvonne Christen,
Martial Sollberger; S. 18-21 Jonathan Schwab;
S. 24, 25 Joelle Aeschbach, zVg;
S. 8, 22, 23,30-34 zVg
Redaktionsschluss
April/Mai/Juni 2022
7. März 2022
Abonnement
Fr. 20.–/Jahr (bei Postzustellung)

mino-aarau.ch

Präsident
Kurt Dätwyler
kurtdaetwyler@bluewin.ch

Vizepräsidentin
Esther Küffer
esther.kueffer@bluewin.ch

Pastoren
Jonathan Schwab
Mobile 079 453 29 60
jonathan.schwab@mino-aarau.ch

Martial Sollberger
Mobile 079 742 16 21
martial.sollberger@mino-aarau.ch

Sekretariat/Grafik
Melanie Schneider/Silvia Schwab
Büro 062 520 75 85
sekretariat@mino-aarau.ch
melanie.schneider@mino-aarau.ch

Verwaltung/Finanzen
Silvia Schwab
Mobile 078 980 03 03
silvia.schwab@mino-aarau.ch

Kinderbereich
Arpineh Badalians
Mobile 078 952 31 13
arpineh.badalians@mino-aarau.ch

Teenagerarbeit
Martina Kloter
Mobile 079 412 59 24
martina.kloter@mino-aarau.ch

Jugendarbeit
Martial Sollberger
Mobile 079 742 16 21
martial.sollberger@mino-aarau.ch

Seniorenarbeit (64plus)
Jonathan Schwab
Mobile 079 453 29 60
jonathan.schwab@mino-aarau.ch

Technik und Organisation
Beat Hauri
Mobile 078 789 24 18
beat.hauri@mino-aarau.ch

Raumreservation für interne Gruppen
Sekretariat Mino Büro, Silvia Schwab
Aarauerstrasse 15, 5033 Buchs
Büro 062 520 75 85
sekretariat@mino-aarau.ch

Raumreservation für externe Gruppen und Abwartsdienst
TDS Hausverwaltung
Frey-Herosé-Str. 9, 5000 Aarau
Marcel Kempter, 079 516 89 64
Yonnas Tseggai, 079 743 23 15
haus@tdsaarau.ch

Mino Konto und Mino Baukonto
Danke für deine Unterstützung.
Minoritätsgemeinde Aarau
Mino Konto CH45 0900 0000 5000 1367 5
Baukonto CH22 0900 0000 6023 7780 1
Bitte Verwendungszweck vermerken.

TWINT Mino Konto

TWINT Mino Baukonto

Zuständigkeiten
Für Beerdigungen, Taufen, Einsegnungen, Trauungen während den Ferien auf dem Natel erreichbar:
Jonathan Schwab
Büro 062 520 75 80
Mobile 079 453 29 60
Privat 062 827 09 52
Martial Sollberger
Büro 062 520 75 81
Mobile 079 742 16 21

Abwesenheiten Januar – März 2022
Martial Sollberger
28. Januar – 5. Februar
Jonathan Schwab
7. – 12. Februar
Melanie Schneider
19. – 26. Februar
Beat Hauri
28. Februar – 5. März

Aus der Gemeindeleitung

Gott greift ein, zur richtigen Zeit

Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!
Philipper 4.6

Mirjam Martensson
Mitglied Vorstand
Mino Aarau

Gott greift ein, zur richtigen Zeit. Er kommt nicht zu spät, sondern genau auf den Punkt. Dies durften wir auf wunderbare Weise in den vergangenen Wochen erfahren. Seit dem letzten Meilenstein konnten wir die vakante Stelle im Bereich Kinder besetzen.

Mit Arpineh Badalians haben wir nach langem Suchen und Ausharren eine spannende, kreative Frau gefunden.

Anna Stettler hat sich im letzten Meilenstein mit ihrer Familie vorgestellt, sie übernimmt ab 1.1.2022 den Bereich der Anbetung. Zudem wird Beat Hauri per 1. Januar die Stelle Technik und Organisation antreten. Beide Stellen waren knapp ein Jahr unbesetzt. Wir haben Gott immer wieder bestürmt, nach seinen Plänen gefragt und gehofft im Wissen, dass es schon gut kommt und er die Gemeinde versorgt.

Die Jahreslosung fürs vergangene Jahr 2021 für uns als Gemeindeleitung stand im Psalm 121.2:

Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Die Losung steht immer auf der Traktandenliste und dem Protokoll und erinnert uns, wer der Geschäftsführer der Mino ist. Dies ist sehr entlastend und lässt mich ruhig schlafen.

Mit diesen Zusprüchen aus der Bibel und den wunderbaren Erfahrungen mit meinem starken Gott an der Seite, wünsche ich dir ein Jahr, wo du dich getragen und umsorgt fühlst durch deinen Vater im Himmel.

Abendgottesdienst

«Pump your Spirit»

Eine Abendgottesdienstserie

Körperliches Training ist besonders bei den jüngeren Generationen im Trend wie selten zuvor. Fitness-Abos werden nicht nur gelöst, sondern auch gebraucht. Aber wie sieht es mit unserem Geist aus? Ist da auch ein Training notwendig? Die Bibel sagt Ja und nennt es sogar das wichtigere Training der beiden (1.Timotheus 4,8). Deshalb die Serie «Pump your Spirit».

Der erste Abend stand unter dem Thema «Geist der Wahrheit». Jesus sagte, Satan sei der Lügner schlechthin (Johannes 8,44) und wir Menschen glauben ihm so oft. «Du taugst nichts», «Du musst leisten, um jemand zu sein.» oder «Gott mag dich schon, aber …», um nur einige Beispiele aufzuzählen. Der Geist der Wahrheit zeigt uns Gottes Sicht auf uns selbst, aber auch auf unsere Mitmenschen auf. Geistliche Übungen, die das Hören auf den Geist der Wahrheit trainieren, sind Bibellese und Stille.

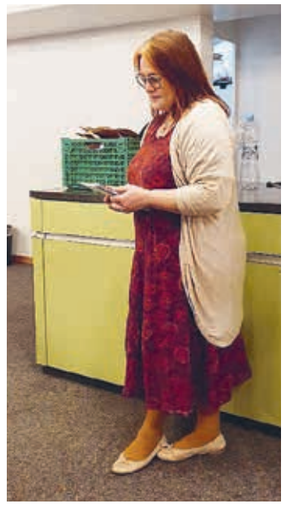
Am zweiten Abend ging es um den «Geist der Freude». Übernatürliche Freude inmitten vom Alltagstrubel kommt von ihm. Freude ist eine Frucht des Geistes und trotzdem kann sie trainiert werden durch Dankbarkeit und durch die Entscheidung, sich an Gott und am Leben zu erfreuen.

Der dritte und letzte Abend endete im Höhepunkt mit der Taufe von Simeon Christen. Welch ein Fest! Das Thema «Geist des Sieges» war herausfordernd, da wir alle unsere Kämpfe austragen müssen. Aber die Taufe als Zeichen des Sieges zu feiern, war eine grosse Ermutigung. Wir wünschen uns noch mehr! Als geistliche Übung um mit dem Geist des Sieges durchs Leben zu gehen, sind zum Beispiel echte Freundschaften zu pflegen und Siege in einem Tagebuch festzuhalten.

«Pump your Spirit» hat uns als Abendgottesdienst herausgefordert und motiviert. Wir machen weiter und streben nach mehr!

Andrea Stücheli

Grosses Fest: die Taufe von Simeon Christen.



Tamar Venditti.

Ladies-Talk

Mann und Frau in der Gesellschaft

Ladies-Talk vom 27. November 2021 war ein gelungener Anlass.

Tamar Venditti erzählte aus ihrem Leben und dachte mit uns Frauen über Rollenbilder und Muster von Mann und Frau in der Gesellschaft nach. Es wurde viel gelacht, geweint und diskutiert. Die Thematik traf mitten ins Herz.

Die nächsten Ladies-Talk-Daten
26.2./30.4./11.6./10.9./26.11.

Jasmina Bühlmann

Aus dem Angestellten-Team

Meine Zeit im Büro der Mino neigt sich dem Ende zu

«Dankbar, aber auch wehmütig schaue ich auf die vergangenen Jahre zurück.»

Meli investiert sich weiterhin mit ihrem Ehemann Simon im Abendgottesdienst.

Meli Schneider
Sekretariat und Grafik

Meine erste Anstellung liegt schon etwas länger zurück… Im 2010 war ich bereits in der Mino als Praktikantin tätig, danach mal noch als Putzfrau fürs Büro … Im Sommer 2013 folgte dann die Anstellung im Sekretariat. Und nun geht auch diese Ära zu Ende.

Ich werde, schweren Herzens, per Ende Februar meine Aufgabe in der Mino beenden. Der Entscheid ist mir nicht einfach gefallen, denn meine Arbeit hat mir Spass gemacht. Ich habe gerne mich grafisch ausprobiert und mit meiner Arbeit anderen eine Freude gemacht. Auch wenn ich nicht mehr so oft im Büro war, seit unsere beiden Kinder auf der Welt sind, war ich gerne ein Teil des Angestellten-Teams.

Ich arbeite neben meinen Aufgaben in der Mino noch 50 % im Arbeitszentrum für Behinderte in Strengelbach als Bewegungstherapeutin und bin zusätzlich an einer Weiterbildung und werde im Herbst eine Berufsprüfung absolvieren. Unsere zwei Kinder fordern mich natürlich auch. Da ist mir alles zusammen einfach ein zu hohes Pensum. Ich freue mich auf eine ruhigere Phase und auf etwas mehr Zeit auch für mich. Denn jetzt habe ich praktisch jeden Mittagsschlaf der Kinder für die Mino-Arbeit genutzt.

Ich bin aber nach wie vor Teil der Mino und werde mich weiter, zusammen mit Simon, in den Abendgottesdienst und das Team investieren und freue mich auf alle Begegnungen am Sonntagmorgen oder auch unter der Woche.

Dem Mino-Team wünsche ich ein gutes Zusammenwachsen mit den neuen Teammitgliedern und immer wieder viel Freude und Weisheit in der Arbeit und im Miteinander. Es war wirklich toll mit euch.

Aus dem Angestellten-Team

Willkommen, Arpineh und Beat

«Ganz gleich welche Qualifikationen und wie viel Erfahrung man mit sich bringt, man kann im Gottesreich nichts bewegen, wenn man keine persönliche Beziehung mit Gott hat und die Leidenschaft in sich nicht spürt, ihm zu dienen.»

Meli Schneider
Sekretariat und Grafik

Interview mit Arpineh Badalians

Wie bist du auf die Stelle in der Mino aufmerksam geworden?

Ich bin ziemlich zufällig auf das Stelleninserat aufmerksam geworden. Denn ich habe weder die Gemeinde gekannt noch den Ort. Da ich nichts Interessantes in der Nähe von unserem Wohnort finden konnte, habe ich den Umkreis meiner Suche erweitert und bin auf das Inserat gestossen.

Was hat dich an der Stelle besonders angesprochen?

“Eine lebendige Gottesbeziehung und eine Leidenschaft für Kinder” war unter anderem die Aussage, die mir sofort zu Herzen gegangen ist. Denn ich glaube, ganz gleich welche Qualifikationen und wie viel Erfahrung man mit sich bringt, man kann im Gottesreich nichts bewegen, wenn man keine persönliche Beziehung mit Gott hat und die Leidenschaft in sich nicht spürt, ihm zu dienen.

Was fasziniert dich genau an der Arbeit mit Kindern?

Ich sehe Kinder als wertvolle Geschenke Gottes im Leben. Wir haben die Verantwortung, sie in der Liebe Gottes, Gott ist ja selbst die Liebe, zu begleiten und zu erziehen. Sie sollen lernen, in ihrem Leben für immer und ewig in seiner Liebe zu bleiben. Dabei sind wir Vorbilder für sie. Aber nicht nur wir können Vorbilder für sie sein, sondern auch sie für uns. Denn wir lesen in Matthäus 18,3:

Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen.

Was machst du neben deiner neuen Anstellung von 40 %?

Ich bin Mami von zwei Kindern und studiere noch Theologie an der Universität Bern. Also Gott, Kinder und Theologie sind in meinem Alltag omnipräsent, sei es in der Theorie oder in der Praxis.

Was sind deine Hobbys?

Gärtnern, Backen, Basteln und Singen gehören zu meinen Hobbys. Ich verbringe auch gerne Zeit mit unserem Hund.

Was möchtest du sonst noch über dich sagen?

Ich möchte noch die Gelegenheit nutzen, um zu sagen, wie sehr ich von der Herzlichkeit und Offenheit der Gemeinde wie auch der Mitarbeitenden angetan bin. Lieben Dank dafür!

Interview mit Beat Hauri

Was hat dich an der Stelle besonders angesprochen?

Die Möglichkeit, mit meinen Fähigkeiten das Gemeindeteam zu ergänzen. Aber auch die Herausforderung, in der Mino Menschen mit unterschiedlichen Ansichten und Ideen zu motivieren und sie zu fördern. Daneben finde ich es cool, all die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Bereich Video- und Tontechnik zu begleiten und mit ihnen unterwegs zu sein. «Ob sie es auch cool finden, werde ich noch herausfinden.»

Was hat dich dazu bewogen die Stelle anzutreten?

Die positiven Rückmeldungen vom Vorstand nach den Anstellungsgesprächen. Die Vielseitigkeit der Aufgaben und das Privileg, eine Teilzeit-Arbeitsstelle mit einem kurzen Arbeitsweg zu haben.

Was machst du neben deiner neuen Anstellung von 40%?

Ich habe soeben eine neue Arbeitsstelle mit einem Pensum von 50% in Zürich als Arbeitsagoge bei «Werkraum4» gestartet. Es wird eine Tagesstruktur angeboten für Menschen, die in schwierigen Lebenssituationen sind. Die meisten Personen haben Probleme mit dem Bezahlen von Geldbussen. Hier haben sie die Möglichkeit, ihre Schulden in Arbeitsstunden umzuwandeln und diese auf einfache Art und Weise in Form von gemeinnütziger Arbeit zu begleichen resp. zu verbüssen.

Auf was freust du dich besonders?

Auf die Möglichkeit, meine Fähigkeiten im Mino-Team einzubringen. Miteinander unterwegs zu sein, in Menschen zu investieren, damit sie ihre Begabungen entdecken und persönlich gestärkt werden ihren Glauben zu leben.

Was sind deine Hobbys?

Ich bin gerne in den Bergen unterwegs, dabei finde ich die Kombination von Wandern, Velofahren und Wellnessen spannend. Als Heimwehschreiner bin ich natürlich auch mal etwas am Produzieren oder Flicken. Auch Fahrräder selber zusammenbauen oder zu reparieren ist für mich ein guter Ausgleich zur Arbeit im sozialen Bereich. Daneben ein spannendes Buch lesen oder ein wenig Klavier spielen.

Was zeichnet dich besonders aus?

Ich kann gut zuhören, beobachten und versuche kreative Lösungen zu finden. Menschen fördern, ihnen helfen ihre Fähigkeiten zu entdecken, was aber nur gelingt, wenn sie das auch möchten. Gelassenheit und Spontanität in unterschiedlichen Lebenssituationen. Handwerklicher Allrounder.

Interviews: Melanie Schneider

«Ich finde es cool, all die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Bereich Video- und Tontechnik zu begleiten und mit ihnen unterwegs zu sein.»

Anna Stettler übernimmt die Bereichsleitung Worship.

We are made to worship

Anna Stettler
Bereichsleiterin
Lobpreis/Musik

In einem Lied von Chris Tomlin heisst es, «We are made to worship» – wir sind gemacht um anzubeten. Das ist mein erster Bezug zum Thema Lobpreis. Wir, du und ich sind gemacht dafür, Gott anzubeten. Es gibt dafür auch ganz viele verschiedene Verse in der Bibel. Eine meiner Lieblingsstellen dazu ist Psalm 117. Worship ist für mich die Antwort, die wir auf vielfältige Weise Gott zurückgeben können, ihm danken können, mit ihm sprechen können und ihn ehren und anbeten können. Worship soll (m)ein Lebensstil sein und ich möchte in dieser Verbundenheit zu Gott leben.

Als Kind mit meiner Familie, später mit dem Leiten und Coachen verschiedener Bands und der Organisation im Bereich Musik in meiner ehemaligen Gemeinde, sind meine Erfahrungen im Bereich Lobpreis leiten. Ebenfalls habe ich die One Heart Worship Academy von Dän Zeltner besucht. Und jetzt freue ich mich sehr darauf, mein Wissen zu vergrössern und zu teilen und mit euch allen Gott anzubeten.

Quartalslied

DMMK – Wir rufen deinen Namen

Vers 1
Ich vertraue darauf, dass dein Name Kraft hat und ich spreche ihn aus, du hast schon gesiegt.

Vers 2
Du sagst, mein Glaube an dich kann Berge versetzen und wenn ein Senfkorn genug ist, dann geb ich mich dir ganz hin.

Refrain
Wir rufen deinen Namen, komm mit deiner Kraft. Wir rufen deinen Namen, der alles möglich macht. Wir rufen deinen Namen, wir sehnen uns nach mehr. Wir rufen deinen Namen, Jesus unser Herr.

Vers 3
Ich vertraue darauf, dass du für mich mehr hast. Dass du Gutes für mich in Bewegung setzt.

Vers 4
Deine Autorität gibst du an mich weiter. Und du führst mich ins Licht und die Dunkelheit flieht vor mir.

Bridge
Vom Tod ins Leben, vom Kampf in den Sieg, vom Dunkel ins Licht, führst du mich, führst du mich. Von der Enge in die Freiheit, von der Angst ins Vertrauen, von der Lüge in die Wahrheit, führst du mich, führst du mich.

Text & Musik by Anna Stadler, Austin Cobb, Christine Pfeifle, Dominik Wagner, Timo Langner

Mino-Jahreslosung 2022

Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.
Psalm 17,8

Lebensereignisse

Wir gratulieren zum Geburtstag

Martha Güntlisberger, Aarau (1947)
75 Jahre am 8. Januar

Verena Baumberger, Aarau (1927)
95 Jahre am 10. Januar

Fanny Fischer, Unterentfelden (1932)
90 Jahre am 15. Januar

Anita Wittwer, Aarau (1938)
84 Jahre am 16. Januar

Esther Bieri, Oberentfelden (1941)
81 Jahre am 20. Januar

Liselotte Schwab, Küttigen (1934)
88 Jahre am 14. Februar

Agathe Krähenbühl, Unterentfelden (1941)
81 Jahre am 26. Februar

Elisabeth Zubler, Buchs (1930)
92 Jahre am 14. März

Louis Bannwart, Rombach (1932)
90 Jahre am 14. März

Elisabeth Hunziker, Aarau (1926)
96 Jahre am 30. März

Wir kondolieren

Dora Rudin, Buchs
Gestorben am 30. Dezember 2001 im 100. Lebensjahr

Wir gratulieren zur Geburt

Elva Ruth, Tochter
von Janine und Patrick Bürdel am 19. Oktober

Philine, Tochter
von Damaris und Joel Wittwer am 26. Oktober

Wir gratulieren zur Segnung

Jorin Wiederkehr, Sohn
von Jelena und Thomas Wiederkehr am 5. Dezember 2021

Wir gratulieren zur Taufe

Simeon Christen, Rupperswil am 14. November 2021

Neue Mitglieder

Jonas Martensson, Suhr
Jelena & Thomas Wiederkehr, Rombach
Petra Graber, Erlinsbach

aktiv & gelassen

Am Abend des 8. Dezember sind rund 30 Interessierte der Einladung zu einem «Wine & Cheese»-Treffen gefolgt. Wir haben uns sehr darüber gefreut. Die Erweiterung des Miteinanders als Seniorinnen und Senioren wurde engagiert diskutiert. Es kam uns viel Goodwill entgegen.
Auch wenn noch etliches offen ist, so haben wir folgendes festgehalten:

- Ab März 2022 kann ein monatliches **aktiv & gelassen** erwartet werden.
- Das Programm werden wir euch Ende Januar zukommen lassen.
- Spontan planen wir jedoch bereits einen ersten Event im Januar. Alle sind dazu herzlich eingeladen (siehe unten, Details folgen)
- **aktiv & gelassen** ist grundsätzlich auf die eher jüngeren Seniorinnen und Senioren zugeschnitten, schliesst aber alle mit ein.
- **aktiv & gelassen** soll durchlässig sein. Jede Seniorin, jeder Senior, entscheidet selber, wann oder wo, sie/er an einer Veranstaltung teilnehmen möchte und auch (körperlich) kann. Ebenso sind Aussenstehende willkommen.
- **aktiv & gelassen** wird in der Regel als Veranstaltung organisiert: entweder vor Ort in der Mino oder im Unterwegs sein (inhaltlich, siehe Konzeptgedanken vom 8. Dezember)
- Bis zum Sommer zeichnen sich die Initianten für das Organisieren der Veranstaltungen verantwortlich.
- Ab Herbst, so hoffen wir, **aktiv & gelassen** noch etwas breiter abzustützen. Mehr dazu am nächsten Diskussionsabend:

Mai 2022

«Wine & Cheese»-Treffen

Rückblick auf erste Veranstaltungen, Programmgestaltung Herbst 2022. Genaueres dann etwas später.

Hansjörg Leutwyler

Ausstellungsbesuch & Jahresrückblick

gezeichnet 21

200 Zeichnungen | 50 Cartoonisten

Museum für Kommunikation, Bern
Donnerstag 20. Januar 2022
09.30 – 16.15 Uhr ab/an Aarau SBB

Kindschaft Gottes

Neulich sagte mir mein Sohn: «Genau wie deine Mutter!» Dabei wollte ich ja nie wie meine Mama werden! Wir alle bleiben ein Leben lang Kinder unserer Eltern. Und gewisse Verhaltensähnlichkeiten lassen sich doch nicht vermeiden, oder?

Stephanie Burkhart

Eine Familiengeschichte

Der Neffe des Pastors verlor durch einen Schicksalsschlag seine Eltern. Ein Teenie, der auf einmal ganz allein dastand. Für den Pastor und seine Familie war schnell klar, dass sie ihn bei sich zu Hause aufnehmen wollten. Er sollte fortan als ein Dazugewonnener in der Familie leben. Der Neffe war einverstanden. So zog er bei ihnen ein. Neben dem Pastor und seiner Frau lebte noch ein leiblicher Sohn gleichen Alters mit in der Familie. Nach einiger Zeit fiel dem Pastor auf, dass sein Neffe sehr viel fragte, etwa so: «Darf ich telefonieren?», «darf ich eine Banane essen?», «darf ich den Joghurt im Kühlschrank nehmen?» usw. Viele Fragen für Alltägliches. Anfangs noch verständlich, mit der Zeit aber irritierend. Sein Verhalten zeigte dem Pastor, dass er mehr Gast als Sohn war.

Ganz anders der Sohn des Pastors. Er bediente sich am Kühlschrank wann er wollte, telefonierte ohne zu fragen und überhaupt stellte er keine Fragen für dieses oder jenes. Er war hier Sohn der Familie und ganz zu Hause.

«Wenn wir nur wüssten, wie sehr wir zu Gott gehören, dann wäre vieles anders.»

Corrie Ten Boom

Daraufhin nahm der Pastor seinen Neffen beiseite und sprach ihn auf sein Verhalten an. Er erklärte ihm, dass er für ihn und seine Familie nicht nur ein Gast sei, sondern ein dazugewonnener Sohn. Deshalb bat er ihn, sich auch so zu verhalten.

Nach einem anstrengenden Tag kam der Pastor spät nach Hause. Seine Gewohnheit führte ihn an den Kühlschrank. Wie immer wollte er sich ein Stück seiner Lieblingsschokolade gönnen. Doch egal, in welchem Fach des Kühlschranks er auch suchte, keine Schokolade war zu finden. Also ging er nach oben zu seiner Frau. Die bereits im Bett lag. Er fragte sie: «Sag mal, wo ist meine Schokolade?» Darauf die Frau: «Du hast doch gesagt, dass er sich wie ein Sohn verhalten solle! Im ersten Moment wusste der Pastor nicht ob er sich ärgern oder freuen solle – er entschied sich dann aber doch dafür, sich zu freuen und die Schokolade in Zukunft doppelt zu bestellen. Denn eines war ihm jetzt klar: Er hatte einen Sohn dazugewonnen!

Die Geschichte zeigt, wie da jemand in einer Familie aufgenommen wurde und im Laufe der Zeit gelernt hat, ein Sohn, ein Kind dieser Familie zu sein. Das Schönste kommt am Ende: Das Verhalten des Neffen zeigte: Er war nun Sohn der Familie und ganz zu Hause!

Gottes Liebe am Anfang

So wie die Familie des Pastors aus Liebe den Neffen als Sohn angenommen haben, möchte uns Gott auch als seine Kinder annehmen. In 1. Johannes 3,1 ff lesen wir die Grundvoraussetzung dafür: «Seht doch, wie gross die Liebe ist, die der Vater uns schenkt! Denn wir dürfen uns nicht nur seine Kinder nennen, sondern wir sind es wirklich» (HFA). Gottes grosse Liebe, seine Güte und Langmut (Römer 3,4 ff) zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte Gottes mit uns Menschen. Seine Liebe und sein «ja» zu uns lädt uns ein, Kinder Gottes zu sein.

Gottes Angebot

Bereits im Prolog des Johannesevangeliums, nach gerade mal 12 Versen (!) findet sich eine Schlüsselstelle: «Die ihn aber aufnahmen, denen gab er Vollmacht Kinder Gottes zu werden, denen die an seinen Namen glauben (ZÜ)». Oder anders formuliert: «Gottes Kind» ist ein erlöster Mensch, der durch Jesus Vergebung seiner

Sünden hat und der durch den Heiligen Geist ein erneuertes Leben führt, so dass er zur Familie Gottes des Vaters gehört». Gottes Angebot steht. Er möchte nach wie vor Menschen erlösen, und sie in seine weltweite, ewige Familie aufnehmen. Und ja, es ist eine persönliche und freiwillige Entscheidung. Hast du sie schon getroffen?

Bibelstellen zum Thema

Galater 3,26
Römer 8,14,15.16
Philipper 2,15
Lukas 15

Identität und Verhalten

Zurück zur Geschichte: Der Neffe hat das Angebot angenommen und wurde durch sein «ja» Teil der neuen Familie. Von aussen betrachtet war er nun eingezogen. Aber intern war er mehr Gast als Sohn. Was hat ihm geholfen? Ein Gespräch, ein Zuspruch und eine Aufforderung ermöglichten es ihm, sein Verhalten zu ändern und als Sohn der Familie zu leben. Als Jesus sich von seinen Jüngern verabschiedete, sagte er folgendes: «Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch.» (Johannes 14,18). Damit meinte Jesus:» Ich werde in Zukunft im Heiligen Geist bei euch sein. Und das gilt bis zu dir und zu mir. Der Heilige Geist ist derjenige, der uns lehrt als Kind Gottes zu leben. In Römer 8,14 ff. steht: «Denn die vom Geist Gottes getrieben sind, das sind Söhne und Töchter Gottes» (ZÜ). Hier ist also unser Helfer, der uns ermahnt, erinnert, lehrt, uns unter die Arme greift und unserem Geist bezeugt, dass wir Kinder Gottes sind. Unser Verhalten zeigt dann anderen, dass wir aus dieser Identität als Kinder Gottes leben! Was an deinem Verhalten zeigt anderen, dass du aus dieser Kind-Gottes-Identität lebst?

Kind Gottes im Alltag

Es ist eine verrückte Zeit, in der wir leben. Vieles ist unsicher geworden. Eines bleibt: Gottes Zusagen. Und so eine Zusage ist das Vorrecht, als Kind Gottes leben zu dürfen. Während ich diese Zeilen schreibe, stehe ich einer Situation gegenüber, welche sich ausserhalb meiner Ressourcen und Möglichkeiten befindet. Gedankenkreisen und schlechter Schlaf sind die Folge. Da kam ein Gedanke: «Was würde es heissen, wenn ich mich in dieser konkreten Situation als Kind Gottes sehen könnte und mein Verhalten dementsprechend wäre? In Römer 8,15 steht: Ihr habt doch nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, um wiederum in Furcht zu leben; nein ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, in dem wir rufen: «Abba, Vater!» (ZÜ). Mein erster Schritt ist also: «Papa im Himmel, ich brauche deine Hilfe, ich weiss nicht wie!» Wie sieht dein nächster Schritt mit dieser Zusage als Kind Gottes aus?

Ich wünsche dir, dass du in Identität als Kind Gottes wachsen darfst und dass dies in deinem Leben sichtbar wird. Corrie Ten Boom hat es so ausgedrückt: «Wenn wir nur wüssten, wie sehr wir zu Gott gehören, dann wäre vieles anders».

Was würde es heissen, wenn ich mich in dieser konkreten Situation als Kind Gottes sehe und mich entsprechend verhalte?

Quellenangabe

1 Maier, Gerhard, Edition C Bibelkommentar, Neues Testament, 2. Auflage, Holzgerlingen, 2018
2 evangeliums.net (aufgerufen am 3.12.2021)

«Früher hatten wir mehr Kinder, manchmal 26»

Therese Soliva beendet ihre wertvolle Arbeit bei den Kindern von 0 bis 3 Jahren im ZwieBa nach 20 Jahren. Wir schauen mit ihr auf diese spannenden Jahre zurück.

Arpineh Badalians
Leiterin Kinderbereich

Liebe Therese, erzähl etwas über dich, was du im Kinderbereich gemacht hast und seit wann du dich dort engagierst.

Ich bin schon als Kind in die Mino gegangen und jene, die lange in der Mino sind, kennen mich. Als Jugendliche habe ich in der Sonntagsschule mitgeholfen und im ZwieBa bin ich als Leiterin seit über 20 Jahren dabei. Ich war schon beim ZwieBa, als meine Kinder noch klein waren. Damals hiess es aber Hüeti.

Wie hast du selber als Mutter die Kinderhüeti erlebt?

Meine Kinder waren einfach froh, dass ich da war. Meine älteste Tochter war noch besonders. Wenn wir fertig waren mit der Hüeti oder ZwieBa, wollte sie nicht nach Hause. Sie wollte dort bleiben und weiterspielen.

Was bereitet dir besondere Freude bei der Arbeit mit den Kindern?

Die Kinder sind aufgestellt, wissbegierig und kreativ. Sie bringen einen auf bestimmte oder spezielle Gedanken. Sie sind auch sehr dankbar, wenn man sich mit ihnen abgibt. Man kann sie trösten, wenn sie traurig sind. Das ist so schön. Sie sind anhänglich, später ja nicht mehr so. Darum liebe ich dieses Alter. Es ist mit ihnen sehr unterhaltsam und das gibt einem sehr viel.

Womit können die Kinder dich auf die Palme bringen?

In diesem Alter bringt mich sicher keines auf die Palme. Ich habe auch in einem Kinderheim gearbeitet. Ältere Kinder können einen schon auf die Palme bringen, wenn sie einen anlügen oder indem sie unzuverlässig sind. Aber dieses Alter ist das perfekte Alter für mich gewesen, da ich ja eine Lehre zur Kleinkindererzieherin gemacht habe. Später werden sie herausfordernder. Aber in diesem Alter können sie noch gar nichts tun, was mich auf die Palme bringen kann.

Wie war deine Beziehung zu den Eltern der Kinder? Zwanzig Jahre sind eine lange Zeit. Du hast Generationen von Eltern erlebt. Die Eltern vor zwanzig Jahren hatten bestimmt eine andere Einstellung als die Elterngeneration von heute. Hast du da eine Veränderung oder Entwicklung festgestellt?

Eigentlich nicht. Sie waren sehr dankbar, dass sie die Kinder abgeben konnten. Einige Eltern teilten uns zum Beispiel mit, wir sollen sie sofort holen kommen, wenn ihr Kind weint. Andere sagten, wir sollen es selber versuchen, die Kinder zu beruhigen. Aber das hat nichts mit den Generationen zu tun. Ich habe den Eindruck, dass die heutigen Eltern viel lockerer sind.

Zudem sind ihre Ansprüche höher geworden. Früher haben wir die Kinder einfach gehütet, aber heute müssen wir ihnen ein Programm anbieten und sie unterhalten. Es hat damit angefangen, dass zuerst das Kreisli mit dem Znüni eingeführt worden ist, wo die Kinder gegessen, gesungen und Geschichten gehört haben und es hat sich so weiterentwickelt. Ich habe festgestellt, die Kinder wollen das jetzt. Früher war das aber kein Thema. Das hat sich im Positiven geändert. Früher hatten wir aber mehr Kinder, manchmal bis zu 26 Kinder.

Wie war die Zusammenarbeit mit deinen KollegInnen im ZwieBa?

Es war immer ein liebes, tolles Team. Es gab durchaus Wechsel, aber es war immer so schön im Team zusammen zu arbeiten. Früher gab es noch kein Natel. Man wurde fix eingeschrieben und musste dann selber übers Telefon organisieren, wenn man nicht konnte. Heute kann man das alles per WhatsApp. Die Kommunikation ist also viel einfacher geworden. Es ist wirklich ein tolles Team und ich bedaure schon, dass ich dieses Team verlasse, weil alle im ZwieBa mit Herzblut dabei sind. Es war schade, dass man sich wegen Corona nicht wie früher sehen konnte, da wir ja auch nur eine Sitzung hatten. Aber wir können uns per WhatsApp austauschen und das ist schon ein grosser Vorteil im Vergleich zu früher.

Gibt es Erlebnisse mit den Kindern, die dir in Erinnerung geblieben sind?

Ich habe eine Erinnerung an ein Kind, das ist aber nicht so eine schöne. Wir haben im ZwieBa ein Gartentor und wenn die Eltern ihre Kinder holen kommen, sehen wir nicht immer, ob die Eltern das Gartentor hinter sich zugemacht haben. Dann sind die Eltern hineingekommen und da ist mir ein Kind abgehauen. Das sind kleine Kinder und die Treppen sind so nah. Ich habe so eine Panik bekommen. Es ist die Treppen runtergegangen. Es tat mir leid, dass ich nicht besser geschaut habe. Aber es ist nichts Schlimmes passiert und ich habe nachher immer aufgepasst, besonders bei diesem Kind.

«Früher haben wir die Kinder einfach gehütet, aber heute müssen wir ihnen ein Programm anbieten und sie unterhalten.»

«Es ist sehr spannend gewesen, diese Kinder in all den Lebensphasen zu sehen. Als kleine Kinder waren sie bei mir und jetzt sind sie selber Mütter und Väter.»

Zudem hatte ich in der Gruppe einen Knaben, der sehr früh sprechen konnte. Er wollte immer das gleiche Buch sehen, wenn er ins ZwieBa kam. Er kam immer und sagte: «Man bind! Man bind!», also Mann blind. Er wollte das Buch Bartimäus sehen. Wir haben das Buch mehrmals von vorne nach hinten gelesen. Das war so köstlich.

Was machst du, wenn du beim ZwieBa aufhörst? Bist du pensioniert?

Ich werde im März pensioniert. Im ZwieBa habe ich es wirklich mit Herzblut gemacht. Vielleicht hätte ich das noch länger gemacht, aber in der Corona-Zeit hatte ich die Lust verloren. Ich bleibe in der Mino, weiss aber nicht, was ich dort machen werde, wenn Corona vorbei ist. Ich werde definitiv sehr viel Zeit mit meinen Enkelkindern verbringen und sie geniessen.

Du hörst als geschätzte Leiterin beim ZwieBa auf. Was nimmst du mit, wenn du auf die letzten 20 Jahre zurückschaust?

Es ist sehr spannend gewesen, diese Kinder in all den Lebensphasen zu sehen. Als kleine Kinder waren sie bei mir und jetzt sind sie selber Mütter und Väter. Es ist sehr spannend zu sehen, was aus den Kindern geworden ist.

Liebe Therese, vielen herzlichen Dank fürs Gespräch. Gibt es etwas, was du uns noch sagen möchtest?

Ich wünsche allen viel Freude bei der Kinderarbeit. Das ist wirklich eine wunderschöne, dankbare Arbeit. Man gibt viel, man bekommt aber auch sehr viel zurück.

Interview: Arpineh Badalians

Verheiratet sein, sich miteinander weiterentwickeln und gemeinsam alt werden ist ein grosses Privileg

Interview mit Sabine und Andy Burri

Andy und Sabine Burri
Hauptleitung Ehevorbereitung und -seminare

Wie findet eine Ehevorbereitung statt?

Sabine: Die Ehevorbereitung ist ein Kurs vom Weissen Kreuz und heisst Twogether. Das Paar (welches demnächst heiraten möchte oder befreundet ist) trifft sich mit einem Mentoring-Ehepaar für etwa sechs Abende, verteilt über einen längerem Zeitraum. Anhand des Kursmaterials werden verschiedene Bereiche ihrer Beziehung genauer angeschaut und mit Hilfe des Mentoring-Paars darüber diskutiert.

Andy: Die Grundlage des Ehekurses ist wie ein Fragebogen mit über zehn verschiedenen Themen (z.B. Sexualität, Finanzen, Beziehungen usw.), die das Paar zu Hause ausfüllt und wieder zu den Treffen mitbringt. Zusammen schaut man, wo es Überdeckungen oder Überschneidungen hat. In den Treffen werden weitere Hilfsmittel wie Arbeitsblätter oder Informationsblätter genutzt. Generell wird in den Treffen viel diskutiert und Fragen zur eigenen Ehe des Mentoring-Ehepaars dürfen gestellt werden.

Was hat euch dazu geführt, Ehe-Mentore zu werden?

Andy: Jürg und Bettina Hürlimann und die Mino-Gemeinde haben uns gefragt, ob wir bei der Ehevorbereitung mitarbeiten möchten. Wir haben die Herausforderung angenommen, es ist eine wertvolle Erfahrung. Wir sagen nicht dem Pärchen, wie es funktioniert, sondern helfen den Paaren anhand der Fragen, sich besser auf die Ehe vorzubereiten.

Sabine: Vor etwa 7- 8 Jahren haben wir einen Kurs für eine Ehevorbereitungsarbeit gemacht und den Ordner zu dem Ehekurs erhalten. Damals waren wir noch nicht so lange verheiratet.

Zu welchem Zeitpunkt kommen die Paare zu der Ehevorbereitung?

Sabine: Etwa ein Jahr vor der Hochzeit kommen sie zu uns, um den Kurs zu besuchen. Wir haben auch Paare gehabt, die sich noch nicht sicher waren, ob sie heiraten sollten oder nicht. In dem Kurs geht es darum, sich besser zu verstehen und zu erkennen, über welche Themen sie vielleicht verschiedene Meinungen haben und dadurch einen gemeinsamen Weg zu finden.

Andy: Der Kurs geht ungefähr ein halbes Jahr lang, wobei die Paare selber die Frequenz vorgeben. Wenn die Paare länger brauchen, um ihre Beziehung zu prüfen, kann der Kurs auch ein Jahr dauern.

Was sind eure Aufgaben als Ehehauptleiter?

Andy: Wir leiten die Ehevorbereitungskurse, die vor der Eheschliessung stattfinden und organisieren Ehe-Impulsveranstaltungen, die verheiratete Paare besuchen können. Als achtköpfiges Team (mit drei anderen Ehepaaren) arbeiten wir zusammen im Ehebereich der Gemeinde. Gemeinsam haben wir schon dreiteilige Eheabende durchgeführt mit Nachtessen und Impulsen zu verschiedenen Themen. Bei Events arbeiten wir als Team, teilen uns aber die Arbeit der verschiedenen Bereiche wie Gastronomie, Dekoration, Moderation und Technik usw. auf. Jedes Team hat seine Aufgaben und kann seine Begabungen einbringen.

Sabine: Wir haben ein tolles Team und können uns immer aufeinander verlassen.

«Ich bin immer noch sehr überzeugt von dieser Idee von Gott, dass zwei Menschen zusammen gehören und ein Leben lang durch dick und dünn gehen sollen.»

Sabine Burri

Ausblick in die Zukunft – was ist geplant?

Sabine: Im Frühling, am 19. März 2022, haben wir einen Paaranlass geplant und Mark Bareth von Family Life eingeladen, um mit ihm einerseits über sein neues Buch «Beziehungsstark – Impulse für die Ehe» zu reden aber auch über seine Arbeit zu diskutieren (nähere Infos darüber werden noch bekannt gegeben).

Wo liegen Herausforderungen in der Arbeit im Ehebereich?

Andy: Wie in allen anderen Bereichen war das Thema Corona präsent, was die Planung von Veranstaltungen schwierig gemacht hat. Es war schwer, die Ehepaare dadurch zu erreichen, weil wir Events absagen mussten. Die Ehevorbereitungen konnten wir problemlos weiter durchführen, weil wir uns nur zu viert getroffen haben.

Sabine: Was genau brauchen die Ehepaare? Was ist jetzt dran? Was können wir den Paaren präsentieren? Wie können wir Paare erreichen, die noch nie zu unseren Events gekommen sind? Diese Fragen stellen wir uns oft, wenn wir Ehe-Impuls-Veranstaltungen planen wollen.

Andy: Wenn es bei einem Paar in der Ehevorbereitung ein Thema gibt, das noch nicht klar ist, fragen wir uns als Mentor, wie man es am besten anspricht und wann der beste Zeitpunkt dafür ist. Auch bei schwierigen Fragen ist Weisheit und Taktgefühl gefragt, weil wir immer dem Paar helfen möchten, aber den richtigen Moment dafür abwarten wollen.

Was macht die Ehearbeit besonders?

Andy: Es ist für uns ein Privileg, dabei zu sein und zu sehen, wie sich die Paare nach dem Ehevorbereitungskurs weiterentwickeln, heiraten und Kinder bekommen. Wenn wir zur Hochzeit eingeladen sind, ist es eine grosse Freude dabei zu sein. Meistens haben wir ein Treffen nach der Hochzeit, wo wir das Paar besuchen. Unsere Ehe profitiert auch von diesem Austausch; vor allem durch die Fragen zu unserer Ehe, die wir von den Paaren gestellt bekommen. Es kann spannende Diskussionen geben, bei denen man die Ansicht seines Partners sieht und das gibt wiederum neue Impulse für unsere eigene Ehe. Wir werden dadurch reich beschenkt und versuchen, dies auch weiterzugeben.

Sabine: Zu ermutigen, dass man heute noch heiraten kann und darf. Ich bin immer noch sehr überzeugt von dieser Idee von Gott, dass zwei Menschen zusammengehören und ein Leben lang durch dick und dünn gehen sollen. Den jungen Paaren möchte ich mitgeben: Es ist nicht immer einfach … es reibt, aber schlussendlich profitiert man voneinander und man kommt weiter, wenn man die schwierigen Phasen nutzen kann. Es ist ein grosses Privileg, verheiratet sein zu können, sich miteinander weiter zu entwickeln und gemeinsam alt zu werden.

Es war spannend, mit Familie Burri über ihre Arbeit zu sprechen. Es hat mich interessiert, ob sie einen Lieblings-Bibelvers haben, welcher sie durch ihre Arbeit begleitet.

Andy: Unser Hochzeitsvers war Joshua 24.15: «Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen.» Dieser Vers ist unser Lebensvers geworden, denn als Ehepaar möchten wir dem Herrn durch unsere Arbeit im Ehebereich dienen und unseren Beitrag leisten.

Interview: Leah Dück

Respektvolle, gesunde und tragfähige Partnerschaften sind kraftvoll

Matti und Martina Kloter sind Teil der Mino-Ehearbeit und machen zum Beispiel aktuell einen Freundschaftskurs mit einem Paar aus der Mino.

Dieser Teil der Vision von twogether entspricht auch unserer Überzeugung als Paar. Das motiviert uns, mit Pärchen unterwegs zu sein, die sich in einem begleiteten Rahmen besser kennenlernen und in die Beziehung investieren möchten. An mehreren, meist von Getränken und Knabbereien umrahmten Abenden bei uns zu Hause, gehen wir dabei an verschiedene Themen heran. Dazu nutzen wir das Material von twogether, einem Produkt des Vereins Schweizerisches Weisses Kreuz. Es bietet eine breite Grundlage, um den Austausch über unterschiedliche Aspekte der Beziehung anzuregen und gibt dem Paar die Möglichkeit, den Faden auch über die Abende hinaus immer wieder aufzunehmen.
twogether ist nicht nur für Verlobte als Wegbegleitung in die Ehe gedacht, sondern richtet sich auch an Verliebte, die ihre Beziehung vertiefen wollen oder Verheiratete mit dem Wunsch, ihre Beziehung zu stärken. Klingt es spannend? Meldet euch gerne bei uns für mehr Infos.

Matthias Kloter

Herzliche Einladung zum Ehe- und Paarabend

Paar-Sein

19. März 2022, Türöffnung 19.30 Uhr, Interview 20.00 Uhr

Marc Bareth wird in zwei Interviewsequenzen unsere Fragen rund um eine gelingende Beziehung beantworten. Er leitet bei Campus für Christus Schweiz den Bereich Familylife.
Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Jeden zweiten Mittwoch schreibt er einen Blog mit einem kurzen 5 Minuten Input für Ehepaare (familylife.ch/five). Kürzlich sind 52 solcher knackiger Impulse in seinem Buch «Beziehungsstark» erschienen.
Zudem gibt es die Möglichkeit, sich zu verköstigen und die Zeit zu zweit oder mit anderen Paaren zu geniessen.
Für den Anlass ist keine Anmeldungen notwendig. Es besteht aber die Möglichkeit bis am 12. März 2021 einen Zweiertisch zu reservieren.
Für Reservation und Fragen: Sabine Burri, sabineburri@gmx.ch.

Für die Ausgaben wird eine Kollekte erhoben.
Für den Anlass gelten die BAG-Richtlinien.

Eheteam Mino Aarau

156 Jahre Mino

Happy Birthday Mino!

Sara Amstutz
Sunntigs-Tisch-Kernteam

Nach beinahe zwei Jahren ohne gemeinsamen Essen in der Mino war das Jahresfest ein wirkliches Highlight, um wieder einmal zusammen zu feiern. Ich habe es von A bis Z sehr genossen.

In den Vorbereitungen wurden mit zwei drei Sitzungen und vielen E-Mails gemeinsam die Helfer angefragt, Zelte organisiert und überlegt, wie gemäss Schutzkonzept alle mitfeiern können.

Am Sonntag im Gottesdienst haben uns Debora und Rolf Sommer einen Einblick in die Unterschiede von intro- und extrovertierten Menschen und deren Zusammenarbeit mitgegeben. Auch im Hinblick auf den Gemeindeauftrag als Mino fand ich das sehr spannend, dass wir uns mit unseren Gegensätzen ergänzen können und so Reich Gottes bauen dürfen.

Anschliessend wurde draussen in den Zelten gekocht – speziellen Dank an Reni und Geri Heiniger – und beim regen Austausch in Zelt und Saal das feine Essen gekostet. Zum Abschluss nach Kaffee und Dessert wurde mit einem Segenslied ein weiteres Mino Jahr eingeläutet.

Mein persönliches Highlight war, dass sich dank euch allen für alle Aufgaben eine helfende Hand im Voraus finden liess. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden – und ganz speziell Silvia Schwab und Ursula Bucher.

Einsatz im Evian-Park.

Eine Reise in zwei Welten

Sonnenuntergang über den Town Ship von Worcester.

«In Afrika erlebe ich, dass durch die praktische Hilfe eine unmittelbare Veränderung geschehen kann.»

Besuch einer Schule mit Pastor und Sozialarbeiter Fola (Mitte).

Essensausgabe im «Center of Hope», Montagu.

Interview mit Jonathan Schwab

Jonathan Schwab
Leitender Pastor

Joni, Anfang November warst du für zwei Wochen in Südafrika, wie ist es dazu gekommen?

Vor vier Jahren habe ich meine erste Reise nach Südafrika gemacht. Dieses Land, die Menschen und die Natur haben mich von Anfang an fasziniert. Das Spannungsfeld zwischen reich und arm hat mich nachhaltig bewegt und geprägt. Es war mir ein Anliegen, die damals besuchten Menschen ein weiteres Mal zu treffen. Deshalb hatte ich mir auf meinen 50igsten Geburtstag Beiträge an eine Projektreise mit 4africa gewünscht.

Du sprichst von deinen persönlichen Zielen und zugleich von einer Projektreise. Wofür schlägt dein Herz, zum einen als Jonathan und zum anderen als Pastor?

Ich habe in diesem Land eine grosse Not gesehen und persönliche Schicksale kennengelernt. Zu erleben, wie durch die Investition in Schlüsselpersonen eine Veränderung für viele geschehen kann, ermutigt mich immer wieder.

In Afrika erlebe ich, dass durch die praktische Hilfe eine unmittelbare Veränderung geschehen kann. Als Pastor sind mir jedoch auch verschiedene Projekte begegnet, die wir als Mino 1:1 unterstützen könnten. Ich denke beispielsweise an eine Schule, die einen weiteren Schulcontainer benötigt, damit die älteren Kinder nicht in die Stadt in die Schule gehen müssen. Auf ihrem Weg dorthin werden viele Kinder als Drogenkuriere missbraucht.

«Ich habe in diesem Land eine grosse Not gesehen und persönliche Schicksale kennengelernt. Zu erleben, wie durch die Investition in Schlüsselpersonen eine Veränderung für viele geschehen kann, ermutigt mich immer wieder.»

Zwischen deinen beiden Reisen liegen vier Jahre. So lange beobachtest du auch die Arbeit von 4africa. Was ist dir diesbezüglich auf dieser Reise aufgefallen?

Es beeindruckt mich, wie die Kontakte zu den Personen vor Ort weiterbestehen und sich die Arbeit nachhaltig weiterentwickelt. Es sind jedoch auch neue Projekte dazugekommen. In den älteren Projekten habe ich fast überall dieselben Menschen angetroffen, die in einer enormen Hingabe und Treue ihren Dienst fast ohne finanzielle Entschädigung verrichten.

Das Engagement von Matthias Klöti und seine Leidenschaft für die verschiedenen Hilfsprojekte erlebe ich noch genauso stark wie vor vier Jahren. Seine Art, unmittelbar vor Ort auf Gott zu hören und Entscheidungen zu treffen, beeindruckt mich immer wieder.

Treff mit Kosi, einer Marathonlegende von Südafrika.

«Wir besuchten Orte, die wir ohne Begleitung keinesfalls aufsuchen würden. Im Avian Park herrscht viel Gewalt und unsägliches Elend, Bandenkriege inklusive Schiessereien sind an der Tagesordnung.»

Kosi zeigt den Teller mit dem persönlichen Gebet, das ihn in Not stets begleitete.

Welche Begegnungen haben dich am meisten beeindruckt?

Die Essensausgabe im «Center of Hope» mit Ashley Malgas. In der Umgebung von Montagu leben viele Menschen obdachlos im Busch. 60-100 Menschen stehen dreimal wöchentlich vor dem grossen Tor in Einerkolonne an, um Essen oder Kleider zu bekommen. Ich habe das Bild noch vor mir: ein alter, magerer Mann, der halbnackt vor uns stand, weil er seine Hose losliess, um sein Essen zu bekommen. Wir konnten ihm eine Hose in seiner Grösse schenken. Über den Chat von 4africa konnte Matthias die Unterstützung für weitere zwei Essensausgaben pro Woche sicherstellen.

Die Begegnung mit dem Trainer eines jungen Sportlers, den 4africa unterstützt. Kosi ist eine 80 Jahre alte südafrikanische Lauflegende. Mitten auf der Strasse erzählte er uns seine Lebensgeschichte und brach dabei in Tränen aus. Seine Mutter wurde ermordet, als er sieben Jahre alt war. Zuerst arbeitete er mit dem Vater auf einer Weinfarm. Als dieser nicht mehr arbeiten konnte, lebte Kosi im Busch. Doch er kämpfte sich zurück ins zivile Leben. Sein Ziel ist es nun, junge Menschen mit ähnlichen Schicksalen auf dem Weg in eine bessere Zukunft zu unterstützen. Wir durften Kosi in seinem Zuhause besuchen. Er zeigte uns einen Teller, in welchen er ein persönliches Gebet geschrieben hatte, das ihn in seiner Not immer wieder begleitete. Kosi wird in Zukunft gemeinsam mit seinem Sohn die Koordination und Betreuung verschiedener von 4africa unterstützten jungen Sportlerinnen und Sportler übernehmen.

Pastor Fola ist eine Legende im Avian Park, einem Township von Worcester. Mit ihm besuchten wir Orte, die wir ohne seine Begleitung keinesfalls aufsuchen würden. Im Avian Park herrscht viel Gewalt und unsägliches Elend, Bandenkriege inklusive Schiessereien sind an der Tagesordnung. Das Elend wurde nicht kleiner in den letzten vier Jahren. Bereits dreijährige Kinder kommen barfuss mit ihren Plastikschalen und stehen unter Umständen eine Stunde für ihr Essen an. Es ist bewegend, mit diesen Kindern gemeinsam zu singen, zu beten und trotz allem Elend ihre Freude zu erleben. Mit Fola haben wir zusätzlich eine Schule besucht. Viele seiner Schützlinge haben dort dank Folas Unterstützung einen Schulplatz erhalten.

«Bereits dreijährige Kinder kommen barfuss mit ihren Plastikschalen und stehen unter Umständen eine Stunde für ihr Essen an. Es ist bewegend, mit diesen Kindern gemeinsam zu singen, zu beten und trotz allem Elend ihre Freude zu erleben.»

Ausflug Boulders Beach, Kap-Halbinsel.

Besuch einer Freiluftbäckerei.

«Ich bin gedanklich noch häufig bei den Menschen aus Südafrika. Solche Erlebnisse prägen und führen dazu, dass das eigene Leben anders wahrgenommen wird. »

Fussballklub in Khayelitsha.

Jetzt bist du zurück im Alltag, was von dieser Reise begleitet und beschäftigt dich weiterhin?

Ich bin gedanklich noch häufig bei den Menschen aus Südafrika. Solche Erlebnisse prägen und führen dazu, dass das eigene Leben anders wahrgenommen wird. Es ist ein Privileg, hier in der Schweiz leben zu können! Ich möchte weiterhin 4africa unterstützen und werde diese Menschen im Gebet begleiten.

Weiter nehme ich die Migranten in der Schweiz ebenfalls anders wahr und möchte ihnen anders begegnen. Wenn man sieht, woher solche Menschen kommen wächst das Verständnis dafür, dass diese Menschen hier eine neue Zukunft suchen.

Manche Leser des Meilensteins sind vielleicht noch nie in ein Land wie Südafrika gereist. Was möchtest du diesen Menschen mitgeben?

Eine solche Reise erweitert unseren Horizont und verändert unser Denken. Darum ist meine Empfehlung: Bereist ein solches Land nicht nur als Tourist, sondern verbindet es mit einer Projektreise. Matthias Klöti und ich diskutieren die Möglichkeit, einmal eine solche Reise für interessierte Personen anzubieten. Dadurch dass wir jeweils auf der YWAM Base wohnen ist es möglich eine relativ kostengünstige Reise anzubieten.

Herzlichen Dank allen, die meine Reise im Gebet mitgetragen haben.

Interview: Regula Schwab

«Ich nehme die Migranten in der Schweiz ebenfalls anders wahr und möchte ihnen anders begegnen. Wenn man sieht, woher solche Menschen kommen wächst das Verständnis dafür, dass diese Menschen hier eine neue Zukunft suchen.»

Sein
Café & mehr

Die Zukunft des Café SEIN

Wir planen wieder zu öffnen, sofern es möglich ist.

Unser Café SEIN ist, wenig überraschend, ebenfalls stark von der aktuellen Pandemie beeinflusst. Nachdem die letztjährige geplante halbe Saison kurzfristig wieder abgesagt werden musste, haben wir für den Winter 2021/22 erst gar keine SEIN-Saison geplant, was aus unserer Sicht der richtige Entscheid war.

Ende November hat sich das Kernteam SEIN getroffen und wir haben über die Zukunft unseres Café SEIN's gesprochen. Schnell waren wir uns einig, dass unser Café einen tollen Rahmen zur Umsetzung unseres strategischen Wertes 2022 «Beziehungen zu meinen Mitmenschen» bietet. So haben wir uns dafür entschieden, 2022/23 wieder eine SEIN-Saison anzustreben. Details zur Gestaltung werden wir noch erarbeiten und selbstverständlich werden wir die Entwicklung des unseren Alltag so stark prägenden Virus ebenfalls im Auge behalten müssen.

Wir freuen uns jedoch über dieses gemeinsame grundsätzliche Ja und darauf, unsere Türen im Rahmen des Café SEIN's wieder zu öffnen.
Fredi Gyger

Altstadtlauf Aarau 2022

Der Aarauer Altstadtlauf geht in die nächste Runde

Wir sind wieder mit dabei, wenn die Aarauer Gassen am 11. Juni 2022 den Läuferinnen und Läufern gehört. Damit der Lauf möglichst reibungslos und unfallfrei verläuft, braucht es viele Helferinnen und Helfer. Wir als Mino haben in den vergangenen Jahren die Strecke gesichert und werden dies auch im 2022 wieder tun.

Bist du auch dabei? Das bedeutet: Je nach Zeit und Kraft ein paar Stunden Einsatz am Streckenrand, spannende Begegnungen, manchmal stressige Momente, Einsatz im Team und abends müde aber glücklich zu sein.

Wann? Am Samstag 11. Juni 2022, ca. 15-21.00 Uhr
Wer? Jeder, der Zeit und Freude hat für zwei, drei oder mehrere Stunden mitzuhelfen.
Kontakt: Andrea Stücheli, andrea.stuecheli@gmail.com oder 077 422 83 67

Andrea Stücheli

Wir stellen vor

Name: Ariel, Susanne und Larissa Lehner
Wohnort: Gränichen
Berufe: LKW Mechaniker und Primarlehrerin

Seit wann seid ihr in der Mino?
Kurz vor dem ersten Lockdown sind wir zum ersten Mal gekommen – seit da kamen wir mehr oder weniger regelmässig (je nach Corona-Situation)

Wie seid ihr in die Mino gekommen?
Nachdem es in der Gemeinde, in der wir vorher waren, zu einem Bruch kam, haben wir uns während einer gewissen Zeit jeweils in einer kleinen Gruppe getroffen und so Gottesdienst gefeiert. Bald schon merkten wir aber, dass wir gerne wieder Teil einer Gemeinde wären und vor allem hatten wir den Eindruck, dass es für Larissa wichtig ist, dass sie in einer Kindergruppe Anschluss hat. Die Mino war uns schon lange bekannt und wir kannten bereits einige Leute. So machten wir es davon abhängig, ob Larissa sich im Kiwi wohlfühlt. Da es ihr bereits beim ersten Besuch sehr wohl war, mussten wir nicht mehr weitersuchen.

Was begeistert euch an der Mino?
Die Kinderarbeit, die inspirierenden Gottesdienste, die Menschen aus allen Generationen.

Was sind eure Leidenschaften?
Familie, Haus, Garten und mit unserem Minicamper die Schweiz und die umliegenden Länder entdecken.

Gibt es sonst noch etwas, das ihr uns sagen möchtet?
Die prägendste Zeit in unserem Leben waren die 12 gemeinsamen Jahre in der MEC Missionsarbeit in Tanzania. Ein Teil unserer Herzen ist nach wie vor stark mit der Arbeit dort verbunden, zumal Ariels Eltern immer noch dort sind. Seit 13 Jahren sind wir zurück in der Schweiz. In diesen Jahren haben wir vor allem unsere Söhne Manuel (26) und Joshua (21) in der Integration und Ausbildung in der Schweiz begleitet. Als uns vor 10 Jahren Larissa mit ihrem «gewissen Extra» geschenkt wurde, kam nochmals eine ganz neue, spezielle Aufgabe auf uns zu.

Name: Cyril und Alenka Meder-Graf
Wohnort: Rombach
Berufe: Umweltingenieur und Sozialarbeiterin

Seit wann seid ihr in der Mino?
Erstmals im Januar 2020 besucht, wegen Corona erst im 2021 angekommen.

Wie seid ihr in die Mino gekommen?
Mit dem Velo XD …
Wir schauten uns vor unserer Hochzeit (Mai 20) verschiedene Kirchen an, in der Mino wurden wir bei unserem ersten Besuch willkommen geheissen.

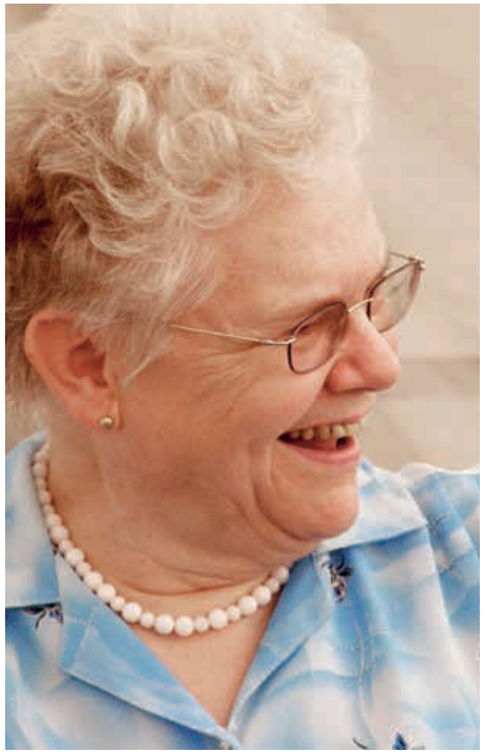
Was begeistert euch an der Mino?
Einerseits ist das Feeling in der Mino familiär, andererseits findet jeder ein Angebot für sich.

Was sind eure Leidenschaften?
Alenka: Menschen auf Augenhöhe zu begegnen.
Cyril: Apologetik.

Momente, die Glücksgefühle ausgelöst haben …

Einige Mino-Besucher haben 2021 ganz spezielle Momente erlebt und geben uns Einblick in ihre ganz persönlichen Highlights des vergangenen Jahres.

Mein Highlight von diesem Jahr war definitiv die Aufhebung der Anmeldepflicht für den Gottesdienst. Seitdem besuche ich den Gottesdienst wieder und freue mich an der Gemeinschaft. Über ein Jahr war ich nicht mehr dabei und habe die Gemeinschaft sehr vermisst.
Elisabeth Schneider



Die Freude über die Aufhebung der Anmeldepflicht für die Gottesdienste ist bei Elisabeth gross.

Aeni, seit Juli 2021 stolzer Grossätti.

Am 15. Juli 2021 erblickte Jorin gesund und munter das Licht der Welt, das war für mich schon ein besonderer Augenblick, «Grossätti z wärde». Es war sehr eindrücklich, diesen kleinen Erdenbürger auf den Armen zu halten. Auch war die Donauschifffahrt ein Geschenk, dass wir diese antreten durften trotz Corona und auch aus gesundheitlichen Gründen.
Aeni Wiederkehr

Spitalbesuch meiner geliebten Schwester Joelle.

Anfangs September hatte ich einen schweren Rollerunfall, welcher zu einem gebrochenen Handgelenk und inneren Blutungen führte. Die Zeit nach dem Unfall forderte von mir, meiner Familie und meinen Freunden viel Kraft, Geduld und Zuversicht. Ja, definitiv kein Highlight … und doch bin ich unfassbar dankbar. Dankbar, eine Familie zu haben, die speziell in dieser Zeit all ihre eigenen Bedürfnisse zurücksteckte, mir Kraft schenkte, mich ermutigte und meine Tränen trocknete. Dankbar, Freunde zu haben, die tagtäglich an mich dachten und für mich beteten. Wenn dies mal kein Highlight ist!
Leana Aeschbach

Ich bin sehr dankbar, dass wir wieder Gottesdienst in der Mino feiern und ich immer auch überraschende Gedanken mitnehmen kann. So erklärte Karin Härry in einer Predigt anschaulich, dass das Joch bei den Ochsen gebraucht wird, um diese zu führen und zu leiten. Schon lange hatte ich oftmals darüber nachgedacht, warum Jesus sagt, dass er uns die Last abnimmt und andererseits: «Nehmt auf euch mein Joch». Ich bin froh über diese neue Perspektive und nehme das Joch als notwendig an, damit dieser Ochse geleitet werden kann.
Dani Schwab

Auch für Dani gibt es viele Gründe, um dankbar zu sein.

Das Jahr 2021 hielt verschiedene Highlights für mich bereit. Das erste war die Hochzeit im August mit Sabine und das anschliessende Zusammenziehen. Zudem habe ich mich beruflich neu orientiert. Ich arbeite bei Campus für Christus als Videoproduzent, wobei ich mit voller Leidenschaft und Kreativität Projekte in Angriff nehmen kann.
Dario Amstutz

Hochzeit von Dario und Sabine im August 2021.

Termine Januar, Februar, März

Sonntag, 2. Januar
09.30 Gottesdienst mit Martial Sollberger
Mittwoch, 5. Januar
14.30 Gemeinde-Gebet
Sonntag, 9. Januar
09.30 Gottesdienst mit Jonathan Schwab
18.30 Abendgottesdienst mit Jonathan Schwab
Dienstag, 11. Januar
20.00 Gemeindeleitung-Treffen
Mittwoch, 12. Januar
9.00 Frauen-Gebetsgruppe
10.15 Bewegungsangebot 64plus
Freitag, 14. Januar
18.30 Jump Out
Samstag, 15. Januar
9.00 Haupt- und Kleingruppen-leiter-Treffen
Sonntag, 16. Januar
09.30 Gottesdienst mit Debora Galeuchet (Heilsarmee)
Dienstag, 18. Januar
19.30 Gemeindeleitung-Treffen
Mittwoch, 19. Januar
14.30 Bibelgespräch
Donnerstag, 20. Januar
09.30 aktiv & gelassen Ausstellungsbesuch «gezeichnet 21» in Bern
Samstag, 22. Januar
14.00 Jungschar
Sonntag, 23. Januar
09.30 Gottesdienst mit Jonathan Schwab
18.30 Abendgottesdienst mit Jonathan Schwab
Dienstag, 25. Januar
20.00 Gemeindeleitung-Treffen
Mittwoch, 26. Januar
9.00 Frauen-Gebetsgruppe
10.15 Bewegungsangebot 64plus
Samstag, 29. Januar
18.30 Jump Out
Sonntag, 30. Januar
5. Sonnta, kein Gottesdienst
Mittwoch, 2. Februar
14.30 Gemeinde-Gebet
Sonntag, 6. Februar
09.30 Gottesdienst mit Jonathan Schwab
Sonntag, 13. Februar
09.30 Gottesdienst mit Martial Sollberger
18.30 Abendgottesdienst mit Martial Sollberger
Dienstag, 15. Februar
17.00 Bereichsleiter-Treffen
Mittwoch, 16. Februar
14.30 Bibelgespräch
Freitag, 18. Februar
18.30 Jump Out
Sonntag, 20. Februar
09.30 Gottesdienst mit Ehepaaren Frey/Schmutz
Dienstag, 22. Februar
19.30 Gemeindeleitung-Treffen
Mittwoch, 23. Februar
9.00 Frauen-Gebetsgruppe
10.15 Bewegungsangebot 64plus
Samstag, 26. Februar
08.30 Männer-Wanderung
09.00 Ladies Talk
14.00 Jungschar
Sonntag, 27. Februar
09.30 Gottesdienst mit Ehepaaren Frey/Schmutz
18.30 Abendgottesdienst
Dienstag, 1. März
20.00 Gemeindeleitung-Treffen
Mittwoch, 2. März
14.30 Gemeinde-Gebet
Samstag, 5. März
18.30 Jump Out
Sonntag, 6. März
09.30 Gottesdienst mit Martial Sollberger
Mittwoch, 9. März
9.00 Frauen-Gebetsgruppe
10.15 Bewegungsangebot 64plus
Samstag, 12. März
14.00 Jungschar
Sonntag, 13. März
09.30 Gottesdienst mit Jonathan Schwab
18.30 Abendgottesdienst
Dienstag, 15. März
20.00 Gemeindeleitung-Treffen
Mittwoch, 16. März
14.30 Bibelgespräch
Freitag, 18. März
19.00 Start Fastenwoche
Samstag, 19. März
18.30 Jump Out
19.30 Ehe- und Paar-Anlass mit Marc Bareth
Sonntag, 20. März
09.30 Gottesdienst weltweit
Mittwoch, 23. März
9.00 Frauen-Gebetsgruppe
10.15 Bewegungsangebot 64plus
Samstag, 26. März
14.00 Jungschar
Sonntag, 27. März
09.30 Gottesdienst mit Martial Sollberger
18.30 Abendgottesdienst
Dienstag, 29. März
19.30 Mitgliederversammlung
Mittwoch, 30. März
14.30 Bibelgespräch

Mino aktiv

Gottesdienste
Sonntag 09.30
Abendgottesdienst
Sonntag 18.30 (14-täglich)

Kinder
Zwieba (0–3 Jahre)
Sonntag 09.30

Popcorn (4–6 Jahre)
Sonntag 09.30

Kiwi (6–11 Jahre)
Sonntag 09.30

Jungschar
Samstag 14.00 (14-täglich)
nach Programm
Infos: jsaarau.wordpress.com

Teenager
T-Zone (6.–9.Klasse)
nach Programm Sonntag 09.30

Pasta
Samstag 18.30 (ausser Ferien)

Jugendliche
Jump Out
Freitag 18.30 (14-täglich)

64plus
Besuchsdienst
Jonathan Schwab 079 453 29 60

aktiv & gelassen
monatlich – nach Programm

Bibelgespräch
Mittwoch 14.30
nach Programm

Gemeindegebet
1. Mittwoch des Monats, 14.30

Weitere Angebote
Biblestudy
Neu: Montag, einmal im Monat, nach Absprache (auch die Zeit)

Frauengebetsgruppe
2.+4. Mittwoch im Monat 09.00

Bewegungsangebot 64plus
2.+4. Mittwoch im Monat, 10.15

Bunker 30 (offener Treffpunkt)
Freitag 18.00–22.00

Kleingruppen
Jürg und Barbara Schmutz
062 842 10 86
Infos: bschmutz@windowslive.com

Weltweites Engagement
Trägerkreise
Roland und Käthi Stücheli
Infos: roland.stuecheli@bluewin.ch

Sport
Unihockey
U11: Mo 17.35–18.55
U13: Mo 18.15–19.30
U16: Mo 19.15–20.45
Fr 18.30–20.15
Ü16: Do 19.15–20.45 (Oldies)
Infos: uhjs-aarau.ch

Mino Volleyball
Donnerstag 19.15–ca. 21.45
in der Kanti Turnhalle Zelgli

Mino Fussball
Montag, 19.00–21.00
Turnhalle oder Naturrasen
Schulhaus Feld, Suhr
Infos: aaron_weiss14@hotmail.com, dave_giger@bluewin.ch

Mino online

WhatsApp Gruppen
MINO-Aarau
mino20plus
Jump Out
MINO-Marktplatz

Instagram
mino_aarau

Livestream
mino.online.church

YouTube
Mino Aarau